



Rede von Governor elect Alexander Völker anlässlich der Distriktversammlung und PETS am 24.03.2007

Thema von Rotary International 2007/2008 und die Ziele des Distrikts

Liebe rotarische Freundinnen und Freunde.

Am 1. Juli beginnt das neue rotarische Jahr - für Sie ein besonderes Jahr. Das Jahr, für welches Sie Verantwortung in Ihrem Club und damit für unsere gemeinsame rotarische Sache übernommen haben.

Vor Beginn einer solchen Periode empfiehlt es sich, gewisse Überlegungen anzustellen; das wollen wir heute – und zwar gemeinsam – tun.

Ich heiße Sie daher sehr herzlich willkommen zur Distriktversammlung und zum PETS des Distrikts 1830. Uns allen wünsche ich einen gewinnbringenden Tag.

I.

Zu Beginn gehört es sich, daß sich der Governor für das bevorstehende rotarische Jahr vorstellt.

1939 wurde ich in Tübingen geboren, wuchs in Reutlingen auf; dort legte ich auch das Abitur am Humanistischen Gymnasium ab. Das Studium der Rechtswissenschaften führte mich an die Universitäten Tübingen, München und Barcelona, die Referendarzeit durchlief ich in den Bundesländern Baden-Württemberg und Berlin. Examina folgten in Tübingen bzw. Stuttgart, die Promotion an der Universität Tübingen.



Im Jahr 1967 trat ich in die vom Vater gegründete Anwaltskanzlei ein, die ich bis heute, also jetzt 40 Jahre, leite und in welcher zwischenzeitlich die dritte Generation tätig ist.

Auch habe ich versucht, als Präsidiumsmitglied der Rechtsanwaltskammer Tübingen und Ausbilder für Referendare einiges an Lebens- und Berufserfahrung weiterzugeben.

Geprägt hat mich ein ganzes Leben lang der Sport, den ich als Aktiver – auch im Ausland – ausgeübt habe. Engagiert habe ich mich auch im Bereich Musik, weniger als Ausübender, aber als langjähriges Mitglied des Stiftungsrates der Württembergischen Philharmonie Reutlingen und schließlich auch als Vorsitzender des Freundeskreises.

1972 wurde ich als gerade 33-Jähriger in den Rotary Club Reutlingen-Tübingen aufgenommen und war im Jahre 1981/82 dessen Präsident. Von 2002 – 2006 habe ich versucht, mich als Assistant Governor des Distriktes einzubringen.

II.

Heute nun stehe ich vor Ihnen als Governor des kommenden Amtsjahres. Dies wird zunächst dokumentiert durch äußere Anzeichen, nämlich das Jahresjackett und die zugehörige Krawatte. Die Farbstellung dieser Kleidungsstücke wird stets mit erheblicher Spannung erwartet. Dieses Jahr gab es in San Diego auf der International Assembly zunächst wilde Gerüchte, da die Farbe Gelb die Runde machte. Alles atmete erleichtert auf, als sich diese Angabe als nur auf die Krawatte, nicht aber auf das Sakko bezogen erwies. Über die Außenwirkung mag sich jeder selbst ein Urteil bilden.

Viel wichtiger als die äußere Darstellung war natürlich die Ausrichtung, die wir erfuhren, insbesondere in der Form des vom Präsidenten elect R.I. Wilkinson ausgewählten Jahresmottos. Sie alle kennen es und können es hier nochmals sehen:

ROTARY SHARES

Die Losung wird umgeben von den stilisierten Menschen dieser Welt, die sich rund um das rotarische Rad die Hand reichen.

Bewusst ist der Begriff nicht ins Deutsche übersetzt worden. In der Vergangenheit wurde



häufig und meist berechtigte Kritik an der deutschen Version des Jahresmottos geübt. Die Zurückhaltung ist nachvollziehbar.

Noch dazu, nachdem der Ausdruck *share* auch im Anglo-amerikanischen mehrere Bedeutungen hat.

Zunächst denkt man natürlich an den heiligen Martin und den zu teilenden Mantel. To share hat aber sowohl einen aktivischen wie auch einen passivischen Sinn. Darunter zu verstehen ist nicht nur das Teilen, Verteilen, Austeilen oder Zuteilen, sondern auch das Teilnehmenlassen, das Teilhabenlassen, das Beteiligen Dritter.

Auch in anderen Sprachen kommt diese doppelte Ausrichtung zum Ausdruck.

III.

1. Rotary besteht z. Zt. aus etwa 32.000 Clubs in rund 170 Ländern dieser Erde. So verschieden die rund 1,2 Mio. Rotarier auf der ganzen Welt sein mögen, so verschieden ihre Herkunft und ihre Kultur ist, so unterschiedlich ihre Sprachen, ihre religiösen, politischen und philosophischen Überzeugungen, scheint doch festzustehen, daß sie ein Gedanke verbindet:

Die Bereitschaft, zu teilen!

Dies nicht nur im materiellen Sinn. Nein, es muß deutlich werden, daß es bei Rotary nicht darum gehen kann, das an andere abzugeben, was man übrig hat, gar, was man nicht mehr benötigt. Teilen meint vielmehr:

Sich selbst einzubringen, ja in bestimmtem Sinn hinzugeben,
dem Wohl des anderen dienend,
also: Service Above Self.

Rotary shares, das bedeutet auch – so hob Bhichai Rattakul, der charismatische Past-RI-Präsident, in seinem Beitrag hervor - das Mitteilen, das Mitnehmen, das Teilhabenlassen.



Wörtlich forderte er die Rotarier der Welt auf:

*Share your love, share your wealth,
share your talents,
share your wisdom and share your time.*

Auch der künftige Weltpräsident sprach mehrfach offen von Liebe und Güte, die Triebfeder und Gehalt dessen seien, was Rotarier zu vergeben, also zu teilen, in der Lage sind.

2. Wilf Wilkinson hat davon abgesehen, eine grundlegend neue Ausrichtung, neue Projekte zu initiieren, sondern sich den von seinen Vorgängern Bill Boyd und Karl-Wilhelm Stenhammar entwickelten Grundsätzen der Kontinuität angeschlossen. Zunächst sollen die Aufgaben, denen sich Rotary verschrieben hat, sinnvoll vorgebracht und – was insbesondere Polio anbelangt – zu Ende gebracht werden.

Fünf Themen stehen im Vordergrund:

- 1.) Das, was wir alles unter Wassermanagement verstehen, also die Anstrengung, möglichst viele Menschen auf dieser Erde mit sauberem Trinkwasser versorgt zu sehen;
- 2.) Die Bekämpfung des Analphabetismus (literacy);
- 3.) Der Kampf gegen Hunger und für Gesundheit;
- 4.) Aufrecht erhalten bleiben soll das Bemühen um die „family of rotary“

und

schließlich liegt ihm daran,
- 5.) den Jugenddienst zu befördern.



Für alle fünf Gebiete hat Präsident Wilkinson Arbeitsgruppen an seiner Seite installiert und die Governors gebeten, in ihren Distrikten jeweils entsprechende Koordinatoren zu berufen.

Ich habe dies getan und danke den Freunden Bastian Kaiser, Daniel Föll, Karl-Eberhard Frick und Bernhard Gailing, die sich dieser zusätzlichen Aufgabe nicht verschlossen haben.

Ihnen allen danke ich sehr herzlich von dieser Stelle.

IV.

1. Dies also war es, was uns in San Diego mit auf den Weg gegeben wurde. Uns, d.h., den rund 530 Governoren aus der ganzen Welt.

Zum Verständnis auch der durch das Motto aufgeworfenen Fragen war es hilfreich, Begegnungen mitzerleben, wie sie eben nur bei einer solchen Assembly möglich sind. Es wird bewußt eine Gemeinschaftsüberzeugung versucht zu erarbeiten, die sich dann in konkreter Detailarbeit im einzelnen Distrikt niederschlägt. Lassen Sie mich deshalb noch folgende persönliche Eindrücke weitergeben:

Ich hatte mich entschlossen, die Arbeitssitzungen in der spanisch sprechenden Abteilung mitzumachen. Dies führte zu Begegnungen mit den weiblichen und männlichen Governoren von Spanien über Puerto Rico bis Chile, also ganz Mittel- und Südamerika. Die Probleme, die hier im gemeinsamen Gespräch zutage traten und erörtert wurden, öffneten sehr das Bewußtsein dafür, was es heißt, einer internationalen Gemeinschaft wie Rotary anzugehören und gemeinsam an gleichen oder ähnlichen Zielen zu arbeiten.

Das Faszinosum dabei ist zu wissen - und ich hoffe, Ihnen dieses Bewußtsein ein wenig vermitteln zu können - daß genau in eben diesem Moment weltweit Zehntausende von Menschen an konkreten rotarischen Projekten arbeiten, die sich alle am Grundsatz uneigennützigem Dienens ausrichten. Irgendwo auf der Welt wird in dieser Minute ein Projekt fertiggestellt, ein anderes begonnen, ein neues auf den Weg gebracht und ein viertes geplant. Man sollte sich dies immer wieder in Erinnerung rufen und so Tendenzen entgegenwirken, nur noch den eigenen Club und das Wohlergehen seiner Mitglieder zu sehen.



2. Was aber ist aus diesen Überlegungen für uns hier zu gewinnen?

- a) Ein Detail aus einer unserer Arbeitssitzungen hat mich nachhaltig beeindruckt. Es wurde eingewandt, daß Rotarier ja schließlich nur ehrenamtlich, sozusagen freiwillig tätig seien und man deshalb nicht zu verlangend an sie herantreten dürfe. Daraufhin hat ein Governor aus dem Norden Mexikos mit großem Ernst und großem Nachdruck erklärt: Rotarier seien gerade keine Freiwilligen, die je nach momentaner Befindlichkeit mehr oder weniger engagiert am Clubleben teilnehmen. Jeder habe vielmehr mit seinem Beitritt zu Rotary eine Verpflichtung übernommen.

Die Verpflichtung nämlich, sich um andere zu kümmern. Und dies bedinge eben, einen Teil seiner Zeit für die Sache einzusetzen.

- b) Nach meiner Auffassung kann jeder Rotarier, entsprechend seinen ganz persönlichen Möglichkeiten, ein gewisses Maß an Mitwirkung, Einsatz und an Ausrichtung erbringen. Allerdings jeder! Wir sind kein bloßer Gesellschaftsverein, wir sind auch nicht ein bloßer Vortragsclub, nein, Rotary ist mehr. Rotary will überzeugte Menschen. Erinnern wir uns bisweilen an die Idee, wie es zur Gründung unserer Vereinigung kam. Man wollte genau diese menschlichen Fähigkeiten in der Person sorgfältig ausgewählter Führungskräfte dieser Welt gewinnen und ausschöpfen. Die Idee ist nach wie vor faszinierend. Sieht man sich an, was Rotary alles geleistet hat, so zeigt sich, was private Initiative ohne Kommandogewalt, ohne öffentliche Mittel und ohne äußeren Druck erreichen kann. Oft genug mehr als dies – sozusagen regierungsamtliches – Handeln tun kann.

Zutiefst überzeugt bin ich davon, daß das, was wir zu geben bereit sind, in reichem Maße zurück kommt. Und sei es zunächst nur als persönliche Befriedigung, etwas jenseits der Erfüllung eigener Bedürfnisse getan zu haben. Nach meinem Dafürhalten ist es daher nicht zuviel verlangt, wenn neben allem Engagement in Beruf und Familie jeder einen Bruchteil seiner Zeit, seiner Fähigkeiten, seines Wissens, auch seines Wohlstandes anderen zukommen läßt.

- c) Und noch etwas ist nachdrücklich in Erinnerung zu rufen. Etwas, was Rotary von anderen Serviceorganisationen, Hilfsvereinen oder gar Spendensammelaktionen grundlegend unterscheidet.

Die Tatsache, dass Rotary eine Wertegemeinschaft per se darstellt. Der Rotarier handelt nicht



zur Beruhigung seines sozialen Gewissens, sondern auf dem Hintergrund einer bewussten, aktiv getroffenen und gelebten Entscheidung für Grundwerte menschlichen Zusammenlebens. Diese sind, darüber besteht Einigkeit, in Gefahr.

Es gilt, nicht nur den drohenden Verlust tragender Werte zu beklagen, sondern sich einzubringen; jedenfalls die Auseinandersetzung in der Diskussion anzuregen. Um die Köpfe zu erreichen, die eigenen und die anderer. Wer wäre mehr dazu aufgerufen, mehr dazu befähigt, die Grundwerte darzustellen und sich an der Diskussion darüber zu beteiligen als die Rotarier dieser Welt? Nutzen wir die Kompetenz, die Erfahrung und die intellektuellen Fähigkeiten, die

hier versammelt sind. Ausdrücklich rufe ich daher auf, sich zu artikulieren, sich einzubringen und den Diskurs über Grundwerte in Gang zu bringen. Auch das ist gemeint, wenn wir von Teilhaben, Teilnehmen sprechen.

d) Ich bin kein Phantast und weiß, daß die heutige Zeit mehr als noch vor Jahren den einzelnen insbesondere im Beruf in Anspruch fordert, aber auch, daß die Familie jedes einzelnen von der karg bemessenen Zeit einen berechtigten Teil beansprucht. Dies alles muß keineswegs im Gegensatz zu der angesprochenen Verpflichtung eines Rotariers stehen.

Teilen hilft, teilen tröstet, teilen motiviert, teilen befriedigt, teilen macht Freude!

Lassen Sie uns teilen, mitteilen, teilhaben, teilnehmen und andere beschenken.

ROTARY SHARES.